



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

V. Vnnd meine Schaf erkennen mich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Wird nicht sündiget. Difes aber ist ein kindliche vnd nit knechtische Forcht / auß der Liebe GOTTES / vnd nit auß Forcht der Straffen herkommend.

Jegunder außser diser aller / ist das Schaf fürnämlich ein gar gefellig Thier / ab der Einsamkeit / Schar vnd Hauffächig allzeit lieber wandlend / vnd seiner Schar ohn Vnderlass anhangend. Ein solches warhafftiges Schaf CHRISTI / welches nicht andersi seinem Leib / das ist / der Kirchen anhangt / dann CHRISTO dem Haupt gang wol wissend / das es GOTT den Vatter nit haben kan / es habe dann die Kirchen zur Muttern: Das dasselbige auch vergebens CHRISTVM den Hirten erkennet / es höre dann auch andere / dessen Vicarie vnd Hirten inn dem CHRISTVS selbst von solchen sagt: [Wer euch höret / der höret mich: (Vnd widerumb.) So er die Kirchen nit hören wirdt / der sey dir wie ein Heyd vnd offner Sünder. Von diser Eynigkeit der Herd Christi nochwendigklich zu behalten / haben wir in dem andern vnserm Promptuario Catholico, das ist / Catholischen Zeug hauff geredt.

So ist auch dis in den Schrifften abzunehmen / das wann dieselbe der Hirt auff die eygenen Weyden treibt vnd führt / da sie oberflüssig geweydet werden / da sie entzweyten / durch die äuffersten vnd gemerckte Markstein der Acker gehen / last er die nicht erfrätigen / sonder nur obenhin / allein vnd vnordenlich Kreuttein nehmen. Also gang vnd gar last vns CHRISTVS vnser Hirt in diser vnser Bilgerschafft / nur obenhin erfrätigen / vnd will das wir allein an dem Nothwendigen zufrieden seyn / das wir die Irdischen / gleich als der Hund bey dem Nilo nur fürüber gehend / versuchen / in dem himmlischen Vatterland aber / dahin er vns führt / hat er vnns reiche vnd oberflüssige Weyden zubereydet. Wie wir auff ein andern Sonntag zum Theyl erkläret haben. Von welchem der Prophet sagt: [Auff einer feissen Weyden / auff den Bergen Israel will ich meine Schaf weyden.] Das ist / die GOTT sehen.

Letztlich / belustigen sich die Schaf ab dem Zweig der Weidenbaum / ob sie schon bitter / wollen auch lieber gefaltnen Weyde gebrauchen / dann der süßen. Also lassen die Schaf CHRISTI / die beissende Warheit / vnd Abtödtung des Fleischs vil lieber zu / dann schmeichlende Falschheit vnd Weiche des Lebens. Derohalben erkennet CHRISTVS seine Schaf / vnd vnns vnder denselbigen / wann wir solche Schaf seyn.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Vnd meine Schaf erkennen mich.

Ist ein moralisch sitlicher Drey / vom der Erkandtnuß CHRISTI / allen Christummenschen nothwendig. Es ist zwar ein große Glückseligkeit vom CHRISTO erkandt worden / wie es entgegen das größte vnd höchst Ellend Vbel nit erkandt werden / vnd dise traurige Stimm anhören / [Ich kenn euch nit.] So ist es aber auch ein große Nothwendigkeit / das wir auch CHRISTVM erkennen. [Dann wer nit erkandt / der wirdt auch nit erkandt bleyben.] Derohalben ist es nit genug gesagt: [Ich erkenne meine Schaf:] So hat er auch vber dis hinzu gethan: [Vnd mich erkennen die meinigen.] Hiemit lehret er das es nit genug sey / damit wir an ihn glauben vnd seine Gebott halten / sonder er will das wir ihn erkennen.

Das Volck ist gewißlich den Königen diser Welt genug gehorsamb / vnd ob sie schon dieselben niemals gesehen / oder niemalkerkandt haben. Vnd das noch mehr / so wer es bey den Persiern König (welches wir auch von dem Mexiconischen Peruanischen Königen in den Occidentalischen Indien) der Gebrauch / das sie von ihren Vnderthanen niemals / oder gewißlichen gar selten gesehen worden. Welches nämlich

Et iij

lichen

XIII.
Merckzeychen.Luc. 10.
Marth. 17.IX.
Merckzeychen.

Ezech. 34

X.
Merckzeychen.

Die Erkandtnuß Christi ist allen nothwendig.

Marth. 25.
1. Corinth. 14.

Marianum
letoni
VII

lichen ein Ursach gewesen die Königlich Maiestat zubeschützen. CHRISTVS aber vnser König vnd Erlöser / der will von vnns allen Vnderthänlichen erkentt werden / so vil wir seine Schaf wollen seyn.

Rom. 9.

Ursach ist / dann wir müssen ihm nachfolgen / sintemal es / [das wir gleichförmig werden / dem Ebenbild des Sohns GOTTES] nothwendig ist. [GOTTES Sohn ist ein Sohn des Menschen worden / sagt Augustinus] mit allein / das er alles lebend vns von den Sünden erlöset / sondn auch wie er Mensch worden / mit seiner Exempel zu den Exempeln der Tugenden anzündet. Also auch der H. Leo. [Der HERR David ist ein Sohn David worden / welcher andern mit dem Exempel vnd Verdienst möglich wäre.] Derohalben da er die Füß der Jünger wusch / hat er gesagt: [Ich hab euch ein Exempel geben / das ihr euch auch vnder einander die Füß waschet /] das ist / das ihr euch vnder einander vertraget. Dannher der Apostel: [Einer trag des andern Bürden / vnd also werdet ihr das Gesag CHRISTI erfüllen.] Welches er vns mit seinem Exempel vnd mit nur allein / sondern mit dem Wort gelehrt. Vnd widerumb / [Halte einer dem andern zu gut / vnd vergebe einander / so jemand Klag wider den andern hat / gleich wie der HERR auch vergeben hat / also auch ihr.]

Scrm. 8. de tē-
porc.De Nat. Dom.
Scrm 8.

Ioan 13.

Galat. 6.

Colos. 3.

Ioan. 13.

Matth. 11.

1. Pet. 4.

Iohan. 15.

Matth. 10.

Rom. 5.

Ioan. 17.

Num. 21.

Ioan. 3.

Heb. 11.

Gleichnuß.

Ioan. 3.

Ephes. 4.

Ioan. 14.

Also ermahnt vns CHRISTVS mit seinem Exempel zur Liebe. [Das ihr euch vnder einander liebet / zugleich wie ich euch geliebt hab.] Mit seinem Exempel ermahnet er vns zur Sanftmütigkeit. [Lehret von mir / dann ich bin sanftmütig / vnd von Herzen demütig.] Mit seinem Exempel hat er vns zur Geduld des Belts vnderweisen / da Petrus gesprochen / [CHRISTVS hat für vns gelitten / euch ein Exempel verlassend / das ihr auch in seine Fußstapffen eintrittet.] Mit seinem Exempel hat er vns Schmach vnd Injurien zugebuden ermahnet. [Der Knecht ist nit größer dann sein HERR. Wann sie mich verfolgen / so werden sie euch auch verfolgen.] Mit seinem Exempel ist er vns Schmachreden zuleyden vorgangen / vnd vns gelehrt. [Der Knecht ist nit vber seinen HERRN. Haben sie den Vatter Beelzebub gehessen / wievil mehr werden sie seine Hausgenossen also heissen.] Mit seinem Exempel hat er vns ewigen Frieden mit dem Nächsten zuhalten seyn vnderrichtet. [Es stelle sich aber vnder euch ein jeder also / das er seinem Nächsten gefalle in gutem zur Verbesserung / dann auch CHRISTVS an ihm selber nit gefallen hat.]

Derohalben sollen wir CHRISTVM / all sein Leben vnd Handel / nicht die Lehr erkennen / auff das wir seinen Exempeln nachfolgen: [Dises ist das ewig Leben / das ist ein nothwendiger Weg zu dem Leben] auff das sie dich GOTT allein erkennen / vnd den du geschickt hast IESVM CHRISTVM.

Da die Kinder Israel von den feurigen Schlangen in der Wüsten vmbgebracht worden / hat Moyses auß Geschäfte GOTTES ein Ehrliche Schlangen auffgerichtet / auff das alle / welche dieselbe ansahen / gesund wurden. Also aber musse des Menschen Sohn erhöhet werden /] sagt CHRISTVS / das ist / also musse jederman CHRISTVM am Creuz erhöhet / anschauen / in sein heyliges Leyden / inn das auferlesene vnd volle Buch / vol vnzähliger Tugenden in die Augen werffen / auff das sie von den vergifteten Sünden erledigt werden.

Also Paulus / [Laß vns lauffen durch die Gedult zu den Kampf der vns sürglegt ist / vnd auffsehen auff den Angeber vnd vollender des Glaubens IESU CHRISTI] Welcher recht in dem Stadio vnd Ziht lauffen will / derselbe schau gar fleißig an denjenigen / welche vor ihm lauffen / damit das er bößer lauffen möge. Wann einer bey der Nacht nothwendiglich reysen oder gehn solle / vnd hat nur ein Latern / welcher Wegweisung er nachgehn solle / wurde er dann nit die Fußstapffen stets vor Augen haben? CHRISTVS aber sagt / [Ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolget / wird nicht in der Finsternuß / alle vnd jede außershalb CHRISTO / wandlen in Epüchkeit ihres Sins / deren Verstande verfinstert ist.] CHRISTVS aber ist das [Licht] welches erleuchtet ein jedwedern Menschen der da in dise Welt komet.]

Derohalben das man dises Licht ewiglich vor Augen haben / dasselbe recht vnd wol

Prout
Stapf

wol erkende / wie viles daran gelegen sey / ist klar vnd offenbar. Dann es leuchte mit jederman / sintemal [die Finsternuß ihn mit begriffen haben.] Dises Liecht wird durch das Liecht des Glaubens begriffen / aber durch das Liecht der Liebe / wirdt es klärlich erkende. [Dann welcher sagt / daß er in CHRISTO (durch den Glauben) bleyben / der muß gleich wie er gewandelt / er auch (durch die Lieb) wandlen.] Dife aber kan nit gesehen / es seye dann offenbar wie CHRISTVS gewandelt habe. Es werde dann auch sein Leben klärlichen erkende. Dannenher Paulus: [Gleich wie ihr IESVS CHRISTVM den HERREN empfangen habt /] das ist / gleich wie ihr ihn erkende

i. Ioan. 2.

Colof. 2.

Ela. 51.

habt / vnd von seinem Leben vnderwisen seyd / [so wandelt in demselben. Dem alten Volck ist gesagt worden: [Sehet auff Abraham euern Vatter vnd auff den Felsen von dem ihr aufgehauen seyd.] Vnd CHRISTVS hat den Juden selbst gesagt: [Wann ihr Abrahams Söhne seyd / so verbringet die Werck Abrahams.]

Ioan. 7.

Jegunder aber ist vnns vil ein großer nachzufolgen vnd zuerkennen / fürgefeset. [Dann Abraham hat gesehen den Tag CHRISTI vnd hat sich erfreuet.] Dann Jegunder hat [vns der Eingeborne / der Sohn des Vatters / derselbig hats vns aufgesagt.] Wir sein jetzt nicht mehr Kinder Abrahams / sonder diener CHRISTI. Dife ist der heyligste Blut / durch welches wir erlöset seynd. Von diser Ursach wegen berümbet sich Paulus: [Daß er nichts wiß dann IESVM CHRISTVM] den gecreuzigten / wie wir vorgehenden / nämlich am ersten Sonntag nach Ostern / im dritten Teyle aufgelegt worden.

i. Ioan. 1.

i. Cor. 2.

Über dise obgefesete Ding alle / damit wir CHRISTO Gleichförmig gemacht werden / hat vns CHRISTVS selbst mit seiner Lehr aufwendig / vnd Gnaden innwendig gemacht / desgleichen zu seinem Ebenbild abgebildet. Zugleich welcher von einem Mahler / das Leben betreffend / will effingiert vnd abgemahlt werden / der muß mit dem Augen den Mahler selbst ohne Vnderlaß anschauen / vnd so er die Augen ein wenig von ihm abwendet / wirdt der Mahler sein warhafftiges Angesicht mit erlangen. Also / damit wir ganz vnd gar dem Ebenbild GOTTES Sohns gleichförmig gemacht werden / daß der Sohn GOTTES selbst vns zu seiner Gleichnuß abbille / formier vnd mache / ist nothwendig daß vnser Bildmacher CHRISTVS / ohn vnderlaß angeschauet werde / wir auch vnser Augen steiff gegen den seinigengewendet haben: Dann so wir vnser Augen einmal werden abwenden / auff die Lieb irdischer Ding / achtung gebend / wirdt CHRISTVS nichts weitters in vnns wirken. Ist also wahr vnd nothwendig / was CHRISTVS allhie gesagt hat / [meine Schaf erkennen mich.] Das Leben der heyligen Hilffe vil / zu der Gottsforcht / als vil sie Nachfolger CHRISTI gewesen seynd: Das Leben CHRISTI selbst / soll allen Christen Menschen / auff daß gewis seß vnd kundbar seyn. Dann er ist die Stimm der Gerechtigkeit / vnd das Liecht selbst / alle Menschen erleuchtend. Die andern aber seynd gleichsam Stern vnd Leuchter / vnd haben auch nur ein Theyl des Liechts / vnd in einen gewissen gradu vil Stand / gewisse Tugenden / welche sie von der Dilen CHRISTI empfangen haben.

Gleichnuß.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Evangelij.

Wie mich mein Vatter kennet / so erkenne ich auch den Vatter vnd seze mein Seel für meine Schaf.

Wie ist ein moralisch sitlicher Ort von der hauffechtigē vnd sehr grossen Lieb CHRISTI des Erlösers gegen vns vnd seine Schaflein. Dann da CHRISTVS gesagt hat / daß er selbst auch seine Schaflein erkennet / vnd die Schaf ihn erkennen. Freylich nit mit schlechter Erkant

Christi hauffechtigē liebe gegen vns.

MILANUM
 IONIA
 VII